

BAEDEKER

A
ANDA-
LUSIEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Córdoba möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Erspüren Sie die Seele Córdoba bei einem Spätabendbesuch der Mezquita-Catedral. Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

- ◀ *Über was sich diese beiden jungen Flamenco-Tänzerinnen in ihren bunten Kostümen wohl unterhalten?*

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Heute kennt man zwar schon vieles, bevor die Koffer überhaupt gepackt sind. Doch das Beste für die Reise steht immer noch im Baedeker.

**Baedeker.
Das Original seit 1827.
Bis heute.**





PORTUGAL

National-park
Pinienswälder, Sümpfe und Lagunen, ein Naturparadies nicht nur für Zugvögel
S. 254

Sherry-Bodegas
Für Liebhaber der goldfarbenen Tropfen
S. 216

The Rock
Britische Enklave und frei lebende Affen
S. 145
Europa Point
Spektakuläre Ausblicke
S. 147

Kathedrale Santa María
Eine der größten Kirchen der Menschheit
S. 290
Alcázar
Die maurische Palastanlage und prächtige Residenz der christlichen Könige
S. 297

Mezquita
1000 Jahre christliche und islamische Architekturgeschichte
S. 113
Medina Azahara
Die Palaststadt zeugt auch im Verfall noch von alter Pracht
S. 130

OCEANO ATLANTICO

MAROC

GIBRALTAR (U.K.)

Ceuta (Esp.)

Tetouan

BAEDEKER

A ANDALUSIEN

»
Selig ist das Auge, das
diesen Garten der
Schönheit sieht

«
Ibn Zamrak

baedeker.com



DAS IST ANDALUSIEN

- 8 Steinerne Zeugen
 - 12 Das wilde Leben
 - 16 Ein waschechter Andalusier kehrt heim
 - 20 Die Seele tanzt
 - 24 Das Aroma Andalusiens
-

TOUREN

- 30 Unterwegs in Andalusien
 - 36 Andalusien in drei Wochen
 - 39 Tour der Weißen Dörfer
 - 40 Tour des Kalifats
 - 42 Rund um die Sierra Nevada
-

REISEZIELE VON A BIS Z

- 46 Los Alcornocales
- 48 ★★ Almería
- 56 ● Die Energie der Sonne
- 59 Almuñécar – Costa Tropical

LEGENDE

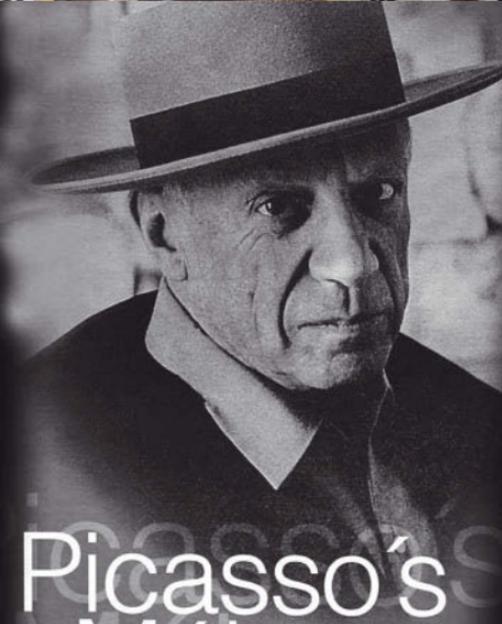
Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Sehenswürdigkeiten
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





- 61 Las Alpujarras
- 65 Andújar
- 66 ★ Antequera
- 73 Arcena
- 77 ★ Arcos de la Frontera
- 80 ★★ Baeza · ★★ Úbeda
- 92 ★★ Cabo de Gata
- 97 ★ Cádiz
- 107 ★ Carmona
- 112 ★★ Córdoba
- 114 ● Mezquita
- 133 ★ Écija
- 136 Estepona
- 139 Fuengirola
- 141 ★★ Gibraltar
- 147 ★★ Granada
- 152 ● Alhambra
- 176 ★ Guadix
- 179 ★ Huelva
- 182 ● Ein Irrtum schreibt Weltgeschichte
- 191 ★ Itálica
- 193 ★★ Jaén
- 200 ● Vielseitige Frucht
- 202 ● Land der Oliven
- 205 ★★ Jerez de la Frontera
- 208 ● Das Geheimnis des Sherrys
- 210 ● Wein in Andalusien
- 219 ★★ Málaga
- 231 ★ Marbella
- 239 ★ Mojácar
- 241 Montilla
- 246 Nerja
- 251 ★ Osuna
- 254 ★★ Parque Nacional de Doñana
- 259 Priego de Córdoba
- 263 El Puerto de Santa María
- 266 ★★ Ronda
- 268 ● Stierkampf – Blutiges Relikt
- 270 ● Die Corrida
- 283 ★ Sanlúcar de Barrameda
- 287 ★★ Sevilla
- 294 ● Catedral de Santa María de la Sede
- 319 ★ Sierras de Cazorla, Segura y Las Villas (Naturpark)

INHALT

- 323 ★ Sierra Nevada
- 326 Tarifa
- 330 Torremolinos
- 332 ★ Vejer de la Frontera
- 336 Vélez Blanco

HINTERGRUND

- 340 Die Region und ihre Menschen
- 342 ● Andalusien auf einen Blick
- 350 Geschichte
- 360 Kunst und Kultur
- 374 ● »Zivilisation für Europa«
- 379 Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 390 Bewegen und Entspannen
- 395 Essen und Trinken
- 398 ● Typische Gerichte
- 400 ● Vamos al Tapeo!
- 402 Feiern
- 407 Shoppen
- 410 Übernachten

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 416 Kurz und bündig
- 417 Anreise
- 419 Auskunft
- 420 Etikette
- 421 Gesundheit
- 422 Lesetipps
- 422 Öffnungszeiten
- 423 Preise · Vergünstigungen
- 423 Reisezeit
- 425 Sprache
- 433 Telekommunikation · Post
- 433 Verkehr

ANHANG

- 436 Glossar
- 438 Register
- 446 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 447 Bildnachweis
- 450 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

€€€€	über 20 €
€€€	15 – 20 €
€€	10 – 15 €
€	bis 10 €

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer in der Hochsaison

€€€€	über 200 €
€€€	150 – 200 €
€€	100 – 150 €
€	bis 100 €



MAGISCHE MOMENTE

- 52 Sinnesrausch
- 58 Blick hinter die Kulisse
- 61 Ein Thron über der Küste
- 93 Raue Ruhe
- 117 El Alma de Córdoba
- 128 Sinnliche Schärfe
- 146 Whale Watching
- 172 Augenblick im Abendlicht
- 277 Wer traut sich in Rondas Unterwelt?
- 396 Tour de Tapa
- 404 Gespenstische Bilder



ÜBERRASCHEND

- 72 **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 174 **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 187 **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Andalusien
- 237 **6 x Unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 250 **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen

Raue Ruhe im Naturpark Cabo de Gata



D DAS IST ...

... Andalusien

Die großen Themen
rund um Spaniens Süden.
Lassen Sie sich inspirieren!

Wunderschöne Badebuchten zwischen
felsigen Abschnitten bei Nerja an der Costa del Sol,
im Hintergrund die Berge der Sierra de Tejada ►

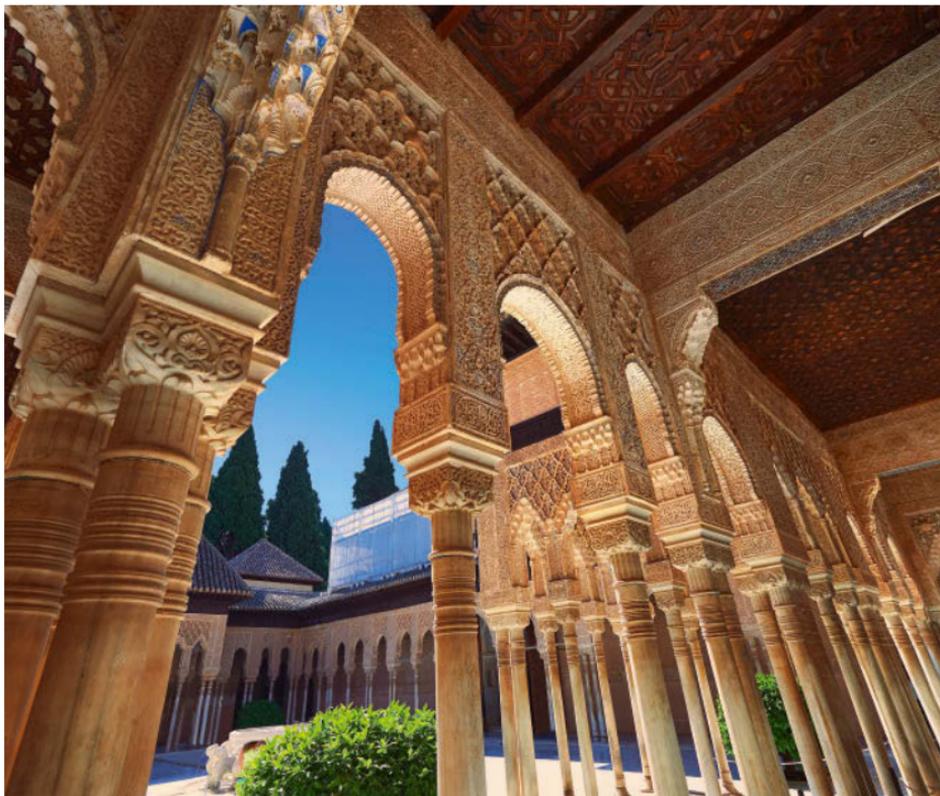


STEI- NERNE ZEUGEN

Sie thronen zwischen Himmel und Erde und zeigen Zähne aus Zinnenreihen, die einst christlichen Eroberern entgegenbleckten: Andalusiens Burgen aus maurischen Zeiten wie hier die Alhambra in Granada. Als Zeugen der Geschichte künden sie von Abwehr, Kriegen und anderen aufreibenden Ereignissen.







Der Löwenhof, einer der schönsten Orte der Alhambra in Granada

BEIM Bau der Festungen stand natürlich das Prinzip der Verteidigung und Abschreckung im Vordergrund – aber nicht ausnahmslos. Bei der Alhambra, der »roten Burg« über Granada, trägt der Schein. Und das mit voller Absicht.

! Eine geniale Täuschung

Von außen betrachtet mag die Alhambra auf mögliche Feinde wie eine unerstürmbare Anlage auf einem Bergsporn gewirkt haben. Im Innern entpuppte sie sich als **orientalische Märchenwelt**, als bestens geplantes Sultansparadies

auf Erden. Aus Hecken und Büschen stiegen berauschende Düfte auf. Reich ornamentierte Hufeisenbögen zeichneten feine Schatten auf die Steine. Als Sinnbild der Reinheit und des Lebens strömte das Wasser dahin. Inschriften zitierten aus dem Koran und priesen Allah, bunte Keramikbänder und Stuckarabesken liefen über die Wände. In Bassins trieben die Spiegelbilder filigraner Arkaden, die die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen ließen. Der militärische Charakter des Alhambra-Komplexes war der Vorburg vorbehalten, der Alcazaba, die von mehreren Türmen gekrönt wird.

Verwirrung dem Feind!

Entscheidend bei der Anlage von Burgen war gewöhnlich, dass sie sich über verschiedene topografische Ebenen legten. Und sie genossen selbstverständlich eine strategische Vorzugslage, erhöht über allem in der Umgebung. In Málaga wird Ihnen das auf doppelte Art vor Augen geführt: mit der Alcazaba und dem Castillo de Gibralfaro. Die Wege hinauf sind lang.

Feindesverwirrung war den Bauplanern das höchste Gebot: Die Abwehr von Anstürmen sollte auch im letzten Moment noch möglich sein. Deshalb gab es bei den Maurenburgen unterschiedliche Mauerringe und keine geraden Zugänge. Rückten gegnerische Truppen an, sahen sie sich gezwungen, Rampen und Tore in beschwerlichem Zickzack zu passieren. Das machte sie im treffendsten Wortsinn verwundbar. Auf Belagerungen war man in der Burg eingestellt: Es gab entsprechende Vorratslager und Zisternen. Dass die Kastelle mit zunehmender Rückeroberung, der **Reconquista**, doch in die Hände der Spanier fielen, die sie dann teilweise umgestalteten, war das Schicksal der Geschichte.



Alcazaba in Málaga: Hier geht es um die Verteidigung und um die Abschreckung von Feinden.



ERSTÜRMEN SIE DIE BURG

Für Ihr besonderes Bürgerlebnis ist die Alcazaba in Almería wie geschaffen. Am besten spätabends, dann erleben Sie die zauberhafte Atmosphäre aus Licht und hereinbrechendem Dunkel. Dort, wo sich heute die Gartenterrassen befinden, breitete sich ursprünglich die kleine Wohnstadt der Vorburg mit Soldatenhäusern und Wegen aus. Darüber gelangte man zum Palastkomplex der maurischen Burgherren. Spätabendbesuche: Mitte Juni bis Mitte September dienstags bis samstags von 19 bis 22 Uhr (►S. 49).

DAS WILDE LEBEN

Durch die Lüfte schweben Gänsegeier und Steinadler, am Boden bahnen sich Rehe und Wildschweine ihren Weg durch Wälder und Strauchwerk. Berge, Sümpfe und Küsten geben Pflanzen und Tieren unterschiedlichster Art Raum. Viele Gebiete Andalusiens stehen als Naturparks unter Schutz. Einer der ökologischen Schätze ist der Nationalpark Doñana.

Aussichtspunkt Mirador de la Amatista
im Naturpark Cabo de Gata ►





WIE knorrige Zauberwälder breiten sich Korkeichen im Naturpark **Los Alcornocales** aus. Schmetterlinge tanzen über Blumen und Felsen in der Sierra Nevada. Über der Sierra Mágina, dem Gebirgsmassiv am Rand des Olivenanbaugebiets von Jaén, kreisen Habichtsadler und Falken und halten Ausschau nach Beute. Agaven, Opuntien und Zwergpalmen haben sich an die Bedingungen in den kargen Gegenden um das Cabo de Gata angepasst. Andernorts fährt der Wind durch Aleppokiefern, verschwinden Eidechsen in Mauerritzen, gedeihen Zistrosen und wilde Olivenbäume – oder Steineichen, Ginster, Lavendel, Mastixsträucher, Myrten, Wacholder, Erdbeerbäume und aromatische Kräuter wie Thymian und Rosmarin. Wer vor den Küsten abtaucht, kann Bekanntschaft mit Delfinen machen, mit Zackenbarschen, Muränen und Rochen. Was für eine Vielfalt!

Unter Vögeln

Besonderen Raum nehmen die Sümpfe und Marschen der atlantischen Feuchtgebiete ein, wo viele Vögel Station ma-

chen – ob Löffler, Kraniche oder Graugänse, ob Fisch- oder Purpurreiher, ob Weiß- oder Schwarzstörche. Seidenreiher, Kormorane und Rohrweihen brüten hier ihre Eier aus. Ein Lieblingsplatz der Rosaflamingos liegt tief im Inland nordwestlich von Antequera. Die **Laguna de Fuente de Piedra**, ein Salzsee, ist die größte Flamingokolonie auf der Iberischen Halbinsel.

Naturmosaik

Ökologisch wertvoll ist auch der **Doñana-Nationalpark**: ein Mosaik aus Lagunen, Buschwäldern, Stränden, Wanderdünen und Sümpfen. Das Delta des Guadalquivir nimmt wichtigen Einfluss – aus seinen Ablagerungen gingen die Marismas (Marschen) hervor. Mit Ausnahme des Hochsommers sind diese markanten Ebenen überschwemmt und bieten Zugvögeln einen idealen Rastplatz auf ihrem Weg gen Afrika. In der Pflanzenwelt sorgt die Mischung aus Süß- und Meerwasser für Vielfalt, in der Region ansässig sind der Kaiseradler und der seltene Iberische Luchs, der vom Aussterben bedroht ist.



AUF BOOTSTOUR

In Sanlúcar de Barrameda startet eine Tour, die Ihnen den Nationalpark Doñana auf sanfte Weise näherbringt. Der Weg ist das Ziel: Sie fahren flussaufwärts auf dem Guadalquivir, Andalusiens König der Flüsse. Auf dem Programm stehen zwei geführte Landgänge mit Informationen (span./engl.) zu Ökosystemen, Flora und Fauna – Sie haben gute Chancen, Vögel und auch ein paar andere der über 120 Arten im Park zu Gesicht zu bekommen. Leinen los: www.visitadonana.com (unbedingt reservieren!).



LINKS: Leuchtturm im Naturpark
Cabo de Gata

UNTEN: Der Nationalpark
Doñana, ein wertvolles Naturmosaik
und Vogelparadies



EIN WASCH- ECHTER ANDALU- SIER

Bringt man Andalusien mit Prominenz in Verbindung, fallen einem wahrscheinlich zuerst die traditionellen Jetset-Tummelbecken von Marbella und Puerto Banús ein. Ein Andalusier aber ist berühmter geworden als alle anderen:
Pablo Picasso.

Picasso ist allgegenwärtig: Plakat in Málaga ▶







ER war ein Jahrhundertgenie, ein wandlungsfähiges Multitalent und Vorreiter des Kubismus: Pablo Picasso (1881 bis 1973). Mit seiner ungebremsen Experimentierlust revolutionierte er die gesamte Kunst des 20. Jahrhunderts.

Picassos Geschichte begann in Málaga. Dort kam er am 25. Oktober 1881 in einem Mietshaus an der zentralen Plaza de la Merced zur Welt. Seine ersten zehn Lebensjahre verbrachte er in der andalusischen Mittelmeerstadt. Zu seinen späteren Lebensstationen zählten Barcelona, Madrid und Paris. Im Winter 1900 besuchte Picasso seine Geburtsstadt zum letzten Mal. Später verbot er sich, das ihm verhasste franquistische Spanien zu besuchen. Und da General Franco das Land immer noch regierte, als Picasso 1973 starb, sah er sein Heimatland nicht wieder. Und obgleich ihm Frankreich zum persönlichen Schicksalsland geriet, verleugnete Picasso nie seine **andalusische Seele**, seine spanische Urheimat.

Das spanische Wesen

Betrachtet man Picassos Werke unter den Aspekten seines ursprünglichen spanischen Wesens, stößt man immer wieder auf interessante Zusammenhänge. Im Fall seines Meisterwerks »Guernica«, das 1937 unter dem Einfluss der Zerstörung der gleichnamigen heiligen Stadt der Basken im Spanischen Bürgerkrieg entstand, liegen sie natürlich auf der Hand. Dann gibt es vielerlei Motive, die den **Stierkampf** ins Bild rücken, der in Andalusien bis heute glühende Verehrung genießt. Picasso faszinierte die Dramatik des Spektakels von klein auf. Als er acht Jahre alt war, nahm ihn sein Vater José zum ersten Mal mit in die nahe gelegene Arena in Málaga. In den Stier-

IN PICASSOS WELT

Es gibt mittlerweile einige große Museen mit Werken des Jahrhundertgenies. In Málaga, im Museo Picasso (► S. 227), bekommen Sie einen ganz besonderen Einblick: Ein großer Teil der hier ausgestellten Arbeiten stammt aus den Privatsammlungen der Picasso-Kinder und -Enkel, darunter sind auch Arbeiten, die Picasso nie verkaufen wollte und im Atelier behielt. Daher ist die Ausstellung in Málaga eine sympathisch unsortierte Schau von intimen und längst weltbekannten Werken. Stile und Techniken sind so unterschiedlich und überraschend wie Motive und Materialien – gehen Sie auf Entdeckungsreise!

kämpfen sah Picasso eine besondere Manifestation des Spaniertums, genauer gesagt: des männlichen. Zu dem französischen Schriftsteller André Malraux soll er einmal gesagt haben: »Das Leben der Spanier besteht darin, morgens zur Messe zu gehen, nachmittags zum Stierkampf und abends ins Bordell. Was ist der gemeinsame Bestandteil? Die Traurigkeit.«

Das Stierkampfthema in Picassos Werk konnte gleichermaßen für Gewalt wie für Erotik stehen.

Die **Siesta** war ein weiteres Sujet, das er verewigte und das bis in die Gegenwart eine heilige Rolle in seiner südspanischen Heimat spielt. Natürlich bildete er auch hier die Realität auf seine eigene, unnachahmliche Weise ab.



OBEN: Der berühmteste Sohn der Stadt ist in Málaga angekommen.

UNTEN: Pablo und seine drei Jahre jüngere Schwester Dolores, genannt Lola, um 1889 in Málaga

DIE SEELE TANZT

Es kracht. Es donnert. Es bebt regelrecht auf der Bühne. Dieser Sound, diese Vibrationen brennen sich ein, gehen ins tiefste Innere. Andalusien ist die Flamencoregion und der Flamenco selbst ist Kunst – auch wenn er schon mal folkloristisch verklärt wird. Beim Flamenco live dabei zu sein ist ein Erlebnis.







SHOWTIME IN GRANADA

Sicher, Sie können Glück haben und erleben irgendwo in einer Kneipe einen spontan angestimmten Flamenco. Üblicher ist aber die Teilnahme an einer Show in einem sogenannten Tablao, wo Tradition und Kommerz auf angenehme Weise verschmelzen – am besten zu erleben in der Flamencostadt Granada. Als gute Adresse gilt hier die Casa del Arte Flamenco:

www.casadelarteflamenco.com

DIE großen Drei des Flamenco lauten Gesang (cante), Tanz (baile) und Gitarrenspiel (toque). Seine Wurzeln sind jahrhundertealt, sie liegen im Milieu sozialer Randgruppen und sind untrennbar verbunden mit dem umherziehenden Volk der Gitanos. Das stammte wohl aus Nordindien, trat dann im 10. Jahrhundert als Musiker erst am persischen Hof auf und fasste schließlich im 15. Jahrhundert in Andalusien Fuß. Dort gehörten die Gitanos, wie andernorts

auch, zu den Ausgegrenzten, den Fremdkörpern der Gesellschaft. Gemeinsam mit Landarbeitern und Tagelöhnern waren sie auf der untersten Sprosse der sozialen Leiter angesiedelt. Die Musik, der im Laufe der Zeit aufkeimende Flamenco, spendete Trost, gab Mut. Er ließ der Wehmut freien Lauf, stärkte das Gefühl der gegenseitigen **Solidarität** unter Besitzlosen und Unterdrückten. So stemmte man der Schwere des Lebens freie Gedanken

entgegen – oft ging es dabei um die Liebe, ihre Dramatik und Tragik. Nach und nach wurde der Flamenco gesellschaftsfähig. Heute hat er in der Kultur Andalusiens längst seinen unverrückbaren Platz gefunden. Nichts, so scheint es, drückt das andalusische Lebensgefühl stärker aus als der Flamenco.

Leidenschaft über alles

Erlebt man eine Show in einer typischen Flamencotaverne, einem **Tablao**, darf man beim Engagement eine hohe Messlatte anlegen. Von den Auftretenden wird erwartet, dass sie alles hineinwerfen, was geht. Sie schnippen mit den Fingern, sie klappern mit Kastagnetten, sie stacheln sich mit »Olé«-Rufen ge-

genseitig an. Tänzerinnen und Tänzer, die Bailaoras bzw. Bailaores, wirbeln mit Trommelschritten umher.

Mimik und Gestik sind gleichermaßen wichtig, bei den Damen darf das Kleid so richtig durch die Luft wehen. Dann wiederum holen Sängerinnen und Sänger, die Cantaoras bzw. Cantaores, das Maximum aus sich heraus. Und bei den Soli der Gitarristen kann man mit bloßem Auge dem Saitenspiel der Finger kaum mehr folgen. Nur so gelingt es allen, Gefühle zu transportieren, die so charakteristisch sind für den Flamenco – Leidenschaft über alles! Darum geht es. Eine Variante unter den Ausdrucksformen ist der **tiefinnere Gesang** (cante jondo oder cante grande), der vor Schwermut und Klage über eine unglückliche Liebe geradezu aus der Seele fließt.

Der Flamenco ist ein Lebensgefühl, ein Teil der Alltagskultur in Andalusien. Er fand auch Eingang in die Malerei auf Azulejos.



DAS IST ...
ANDALUSIEN



DAS AROMA ANDA- LUSIENS

Schmecken da Hasel- und Walnüsse durch? Mandeln vielleicht, Holz- und Zitronenaromen? Oder Pflaumen, Datteln und ein Hauch von Seesalz? Der Sherry gibt Andalusien ein ganz besonderes Aroma, schließlich hat er hier seine Heimat. Sherry ist allerdings nicht gleich Sherry ...

◀ Uralter Sherry im Ausstellungsraum der Bodegas Gonzales Byass in Jerez



DA LIEGT WAS IN DER LUFT

Willkommen im Allerheiligsten: Die Luft ist voller Aromen, wenn Sie ein Sherrylager betreten. Professionelle Führungen, auch auf Deutsch, bietet in Jerez de la Frontera ein Traditionsproduzent wie Sandeman an (www.sandeman.com). Lassen Sie sich von den verschiedensten Gerüchen betören und erfahren Sie mehr über die Welt des Sherrys – eine Kostprobe am Ende versteht sich von selbst ...

DER berühmte Wein aus Andalusien wird heute häufig eher als ein etwas aus der Mode gekommener Aperitif angesehen. Kenner schwärmen dagegen von seiner unverwechselbaren »Persönlichkeit« und dem überragenden Preis-Genuss-Verhältnis. Seinen unverwechselbaren Charakter gewinnt der Weißwein erst durch einen besonderen Ausbau, der einer jahrhundertealten Tradition folgt. Zunächst wird der Sherry aufgespritzt, also durch Zugabe von Alkohol verstärkt. Dann folgen zwei eigenwillige, komplexe Reifeprozesse. In Andalusien können Sie den Sherry direkt an der Quelle probieren, ein Erlebnis, das auf den Geschmack bringt und zu den unterschiedlichsten Degustationsnotizen anregt.

Kreideböden und atlantisches Aroma

Der Sherry entstammt den Anbaugebieten zwischen Jerez de la Frontera, Sanlúcar de Barrameda und El Puerto de Santa María. Die Anbaufläche umfasst etwa 10 300 Hektar. Nicht allzu fern vom Meer breiten sich die Weingärten in atlantischem Klima aus. Das bedeutet unablässig abwechselnd land- und seewärts blasender Wind, 300 Sonnen-

tage pro Jahr und vergleichsweise geringe Niederschläge. Kreideböden bilden einen idealen Grund. Dank ihrer Mischung mit Sand und Lehm speichern sie die Feuchtigkeit gut. Die alles beherrschende Rebsorte heißt **Palomino**, außerdem werden noch Pedro Ximénez und Moscatel angebaut.

Der Siegeszug des Sherrys

Wer wann genau den Sherry »erfand«, das Aufspritzen mit Branntwein und das **Solera-Verfahren** (► Baedeker Wissen S. 208 und 210), entzieht sich unserer Kenntnis. Fest steht, dass englisch-, irisch- und schottischstämmige Weinhändler im 18./19. Jahrhundert das Geschäft mit den edlen Tropfen ins Rollen brachten und dem Sherry zum Siegeszug verhelfen – und der hält bis heute an. Sherry aus Andalusien wird in die ganze Welt exportiert, sein Alkoholgehalt bewegt sich meist zwischen 15 und 22 Vol.-%.

Wenn Sie vor Ort einen »Sherry« bestellen, werden Einheimische damit kaum etwas anfangen können. Nicht nur, dass das Wort ungebrauchlich ist, beim Sherry müssen Sie sich etwas deutlicher erklären, da ist **ein kleines Sherry-Vokabular** extrem hilfreich (► S. 210).